

Berufsförderungswerk e.V.

## Wa(h)re Bildung zu Schnäppchenpreisen. ... ,doch wer billig kauft, kauft 2-mal.

Die Qualifizierung von Fachkräften ist der Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung. Zum einen steigen die Beschäftigungs- und Einkommenschancen der Menschen mit hohem Ausbildungsniveau, zum anderen hat die berufliche Bildung Einfluss auf die Qualität und Wirtschaftlichkeit des Produktionsfaktors Arbeit. Das ist in der Baubranche nicht anders als in den anderen Wirtschaftszweigen.

In Deutschland erfolgt die Ausbildung von Fachkräften auf der Ebene von Facharbeitern in der Regel im dualen System. Doch es gibt auch andere Formen der Ausbildung, die für eine besondere Klientel, für benachteiligte Jugendliche, auch notwendig und sinnvoll sind. So erfolgt die Ausbildung benachteiligter Jugendlicher schon seit vielen Jahren über die Agentur für Arbeit in verschiedenen Berufen, auch in den Berufen der Bauwirtschaft. Ziel dabei ist, den benachteiligten Jugendlichen, die oft von der üblichen „Norm“ abweichen und schon einen schwierigen Weg zurückgelegt haben, beim Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt besonders zu helfen und sie zu fördern.

Bei den so genannten Benachteiligungen geht die Palette von Lernbeeinträchtigung über Schulverweigerung bis zur Jugendkriminalität, begleitet von schlechtem sozialen Umfeld, überforderten Lehrern, Schulversagen, Arbeitslosigkeit der Eltern, Alkohol, illegale Drogen usw. usw.

Dass diese Aufgabe bei dem Klientel nicht mit normalem Aufwand zu erledigen ist, versteht sich eigentlich von selbst. In Anbetracht der schwierigen Ausgangssituation der jungen Leute steht dahinter ein langwieriger und schwieriger Prozess, der ohne sozialpädagogische Betreuung, erfahrene Ausbilder sowie Stütz- und Förderunterricht neben dem normalen Berufsschulunterricht nicht zu bewältigen ist.

Erfolge sind meist klein und eher selten, Rückschläge an der Tagesordnung. (Gemäß der Devise „2 Schritte vor, 1 Schritt zurück“). Doch wenn nach Jahren ein ehemaliger Teilnehmer aus dem Programm der Benachteiligtenförderung voller Stolz seinem damaligen Ausbilder oder Sozialpädagogen seine junge Familie vorstellt und von seinen erfolgreichen Lebensjahren nach der Lehre berichtet, dann ist das der Lohn für die Mühen, der Beweis, dass das Richtige getan wurde und auch die Gesellschaft von dieser Arbeit profitiert.

Seit etwa 3 Jahren nun praktiziert die Bundesagentur für Arbeit im Bereich der Benachteiligtenausbildung besondere Marktmechanismen dergestalt, dass bundesweiten Ausschreibungen durch sogenannte „Regio-

nen Einkaufszentren“ der BA erfolgen. Hauptsächliches Ziel dabei war und ist es - wie es scheint -, Geld für die Ausbildung in diesem Bereich zu sparen, was sicherlich auf den ersten Blick auch gelungen ist. Die Preise für die Maßnahmen gingen um teilweise mehr als 30 % zurück.

Doch ob diese Einsparungen auf lange Sicht erhalten bleiben, ist stark anzuzweifeln. Denn was beim Kauf von Fernsehgeräten oder Brot funktionieren mag, ist noch lange nicht auf öffentliche Güter wie Bildung oder Kultur übertragbar.

Ein ganz wichtiger Aspekt dabei sind die Transparenz und wirkliche Vergleichbarkeit der Angebote. Da weichen die eingereichten Konzepte und die spätere Wirklichkeit teilweise stark voneinander ab. Gleichzeitig fehlt den Anbietern die Kenntnis über die Ergebnisse der Ausschreibung. Fehlen diese, bleibt das Qualitätsbewusstsein für den Bildungsauftrag allmählich auf der Strecke. Denn jeder nicht erhaltene Auftrag führt ohne Kenntnis des Standes des eigenen Angebotes allmählich dazu, bei der nächsten Ausschreibung die Preise weiter abzusenken. Das Ergebnis sind Dumpingpreise. Diese jedoch werden von den Agenturen für Arbeit als Marktpreise bezeichnet und dienen ihr als Grundlage für deren Einkauf und der Bewertung der aktuellen Angebote.

Billig einkaufen geht meist zu Lasten der Qualität. Bei den Ausbildungsmaßnahmen führt dies zwangsläufig zu Einsparungen, die aber letztlich zu Lasten der Qualität gehen und das bei den sowieso schon Benachteiligten.

Die Bundesagentur für Arbeit scheint's aber so hinzunehmen, denn die vergibt Aufträge zu Schnäppchenpreisen. Bei einer realen Kalkulation reichen diese Preise teilweise nicht einmal für eine angemessene Bezahlung des vorgeschriebenen qualifizierten Ausbildungspersonals. Darüber hinaus entstehen aber für eine wirklich am Markt orientierte Ausbildung auch Kosten für die Vorhaltung und Unterhaltung von modern ausgestatteten Werkstätten, zeitgemäßen Unterrichts- und Sozialräumen sowie für Maschinen, Werkzeuge, Material nach dem Stand der Technik.

Nach unserer Auffassung lassen die derzeit bezuschlagten Maßnahmen keine anforderungsgerechten Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen mehr zu.

Aus diesem Grunde werden die Bildungsträger weiter nach Kompensationsmöglichkeiten suchen und sparen bis an die Grenzen des Verantwortbaren und Legalen und vielleicht auch darüber hinaus.

So wird bei einigen teilweise beengt ge-

### Inhalt:

- ↳ **Wa(h)re Bildung zu Schnäppchenpreisen.... ,doch wer billig kauft, kauft 2-mal.**
- ↳ **22 Tonnen Granitstein als Straße fachgerecht ausgelegt**
- ↳ **Ehemalige Auszubildende im Interview**  
**„Eine Entwicklung, die Mut macht“**
- ↳ **Fachbeitrag**  
**Wasserdurchlässiger Asphalt**
- ↳ **Aktueller Fortbildungs - TIP**
  - Fachkraft - Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Systemen
  - Wärmedämmverbundsystem (WDVS) mit keramischen Bekleidungen
- ↳ **Kurzmeldungen**

arbeitet, die Werkstätten und Sozialräume sind veraltet und wenig gepflegt, moderne Maschinen und Werkzeuge sowie praxiseres Ausbildungsmaterial stehen in Menge und Qualität nur sehr begrenzt zur Verfügung. Dazu wird Personal schlecht bezahlt und angeleitet, die sozialpädagogische Betreuung während der Schul- und Praktikumszeiten findet nur sehr eingeschränkt statt usw. usw.

Demgegenüber stehen andere Einrichtungen, wo diese notwendigen Bedingungen geschaffen wurden und vorgehalten werden, zum Teil sogar mit erheblichen öffentlichen Mitteln gefördert, infolge der verringerten Auslastung mehr und mehr leer. Das ist vergebenes Potential, was auch volkswirtschaftlich nur schwer zu vermitteln ist.

Letztendlich geht das auf Kosten der Ausbildungsqualität und der Qualität der ausgebildeten Fachkräfte, die wir doch alle in Zukunft brauchen und um die sich doch alle Verantwortlichen aus Politik und Bildung Sorgen machen, oder??? Zumindest vergeht kaum ein Tag, wo nicht in der Öffentlichkeit darüber philosophiert wird.

Statt einer Persönlichkeit, die in der Lage ist, auch wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen, steht jetzt im Ergebnis der Dumpingpreise am Ausbildungsmarkt ein „Leistungsempfänger mit Berufsausbildung“. Nein! Nicht nur einer. Es sind viele! Aber jeder Einzelne ist einer zu viel, denn schon in wenigen Jahren fehlen uns diese Fachkräfte. Darüber sollte man bei der Bundesagentur für Arbeit schnellstens nachdenken.

F. Buckram  
Geschäftsführer  
des Berufsförderungswerkes e.V.  
des Bauindustrieverbandes  
Berlin-Brandenburg e.V.

## 22 Tonnen Granitstein als Straße fachgerecht ausgelegt

Deutsche und polnische Jugendliche trainierten im ÜAZ in Frankfurt (Oder) das Pflastern mit Großpflaster. 22 Tonnen Granitstein sollten als Straße fachgerecht versetzt werden. Für die 6 polnischen Berufsfachschüler der Zespol Szkol Budowlanych „Nikolaus Kopernikus“ Gorzow war dies eine echte Herausforderung, da sie das Pflastern mit Naturstein in der Ausbildung bisher noch nicht hatten.

Die deutschen Lehrlinge konnten als angehende Straßenbauer viel von dem bisher gelernten Fachwissen und Können an die polnischen Berufsfachschüler weitergeben.



Je ein deutscher Lehrling betreute einen polnischen Jugendlichen. Besondere Unterstützung erhielt Marlena als einziger weiblicher Gast. Die in der Ausbildungshalle si-

mulierte Straße musste komplett zweimal neu gepflastert werden. Der Ausbilder Bernd Schwedler, zeigte sich letztlich doch mit der Qualität der Arbeitsausführung zufrieden. Vielleicht lag es auch an dem couragierten polnischen Mädchen, dass alle Jungs ihr Bestes gaben.

Vielfältige Aktivitäten in der Freizeit rundeten diese vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk geförderte Jugendbegegnung in Frankfurt (Oder) ab. Die gemeinsame Verfolgung der Europameisterschaften im Fußball, Bowling, Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum oder Baden führten zu einem guten Klima während des Ausbildungsprojekts.

Natürlich wurde auch die Jugendmesse Young Life 2008 besucht.

Zur Abschlusspräsentation in der Ausbildungswerkstatt waren einige Persönlichkeiten der Einladung gefolgt. So erkundigte sich u.a. die Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt (Oder), Frau Katja Wolle, zu den Projektdetails bei den Teilnehmern. Ihre Fragen wurden von den beteiligten Akteuren sachgerecht beantwortet.

In seiner Ansprache würdigte Herr Maciej Szykula, Direktor der Berufsschule Gorzow, die seit vielen Jahren praktizierten Projekte der Begegnung junger Menschen. Auch die Vertreterin der Agentur für Arbeit, Frau Gramke, war von der Qualität der Berufsausbildung im ÜAZ sehr angetan.

Den polnischen Berufsfachschülern hatte der

Aufenthalt in Frankfurt (Oder) sehr gut gefallen, so bei der in deutsch vorgetragenen Dankesrede eines jugendlichen Teilnehmers. Einen besonderen Dank erhielten der ÜAZ-Ausbilder und die ÜAZ-Leitung.

Das berufliche Training diente der Vorbereitung auf ein trinationales Projekt im September in Frankfurt (Oder). Angeregt vom „Verein Natursteinpflaster e.V.“ werden in der 38. Kalenderwoche 10 Auszubildende aus der Schweiz, die vorgenannten 6 polnischen Berufsfachschüler sowie einige vom Berufsförderungswerk e.V. des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e.V. bei der Neugestaltung eines Straßenzuges an der Oderpromenade in Frankfurt (Oder) produktiv tätig sein. Das Ergebnis ist dann ein bleibender Beweis ihres beruflichen Könnens. Das aus Guben stammende Bauunternehmen wird die jungen Leute bei der eigenständigen Bauausführung des von der Stadtverwaltung vergebenen Auftrages unterstützen



## Was aus ehemaligen Auszubildenden geworden ist: Absolventen im Interview „Eine Entwicklung, die Mut macht“

### Martin P. - ein Musterazubi mit super Zukunftschancen?

1999 konnte sich das kein Ausbilder oder Sozialpädagoge vorstellen, dass Martin in der Zukunft seinen Weg finden wird. Er brach 2000 erfolglos seinen Lehrgang zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen ab, erhielt somit keine Empfehlung für eine Berufsausbildung: Alkohol, Drogen, Probleme ohne Ende bestimmten sein Leben.

Im September 2002 erhielt Martin eine 2. Chance von der Agentur für Arbeit, eine Ausbildung zum Tischler zu absolvieren. Auch hier durchlebten Martin und das Ausbildungsteam Höhen und Tiefen gemeinsam. Herr Gensicke, sein Ausbilder, gab Martin nicht auf, er „zwang ihn zu seinem Glück“:

Das Resultat: eine abgeschlossene Berufsausbildung zum Tischler und einen Arbeitsplatz mit Zukunft in Norwegen.

Martin ist inzwischen für viele Jugendliche ein Vorbild, nach dem man sich richten kann. Martin P. und sein Glück im Land der Fjorde - Norwegen

### Wie bist Du dazu gekommen, nach Norwegen zu gehen?

*Durch das ÜAZ in Friesack und meinen Ausbilder Bernd Gensicke wurde ein mehrwöchiges, intensives Praktikum in Norwegen durchgeführt.*

*Nach der Lehre hatte ich keinen Job und wenig Geld und da fasste ich den Entschluss vom „Hotel Mama“ Abschied zu nehmen.*

### Wird man in Norwegen gebraucht?

*Gute Fachkräfte werden in Norwegen bei sehr guter Bezahlung dringend gesucht.*

### War es ein schwerer Anfang, Martin?

*Mit ordentlichen Bewerbungsunterlagen und einem Kribbeln im Bauch bin ich zum Gespräch gegangen. „Wann können Sie anfangen?“ wurde ich gefragt und ich habe geantwortet: „Sofort!“ Eine große Herausforderung!*

*Bei der Organisation eines Sprachkurses war mir noch einmal das ÜAZ behilflich. Dann konnte es auch schon bald losgehen.*

### Martin, wie sind die Menschen im Land?

*Ich habe liebe Kollegen und erhalte große Unterstützung durch Gewerkschaft und Betriebsrat. Einfach toll!*

*Es sind liebe Menschen! Ein Geben und ein Nehmen. Alle Wege zeigen nach vorn, und es steht eine Zukunft mit Perspektive.*

### Hast Du Gedanken an eine Rückkehr?

*Auf keinen Fall, ich habe hier nette Leute kennen gelernt, einen tollen, gut bezahlten Job, das Land gefällt mir. Inzwischen ist meine Freundin auch hergekommen, sie hat ebenfalls einen guten Job gefunden. Vorläufig zieht mich nichts nach Deutschland zurück.*

Danke für das Interview und weiterhin alles Gute!





Seit Jahren haben bei der Herstellung einer Verkehrsfläche vor allem Tragfähigkeit, Haltbarkeit und Sicherheit eine große Rolle gespielt. Besonders für die Tragfähigkeit und Haltbarkeit ging man davon aus, dass eine möglichst dichte Oberfläche sowie eine schnelle und berechenbare Ableitung des Oberflächenwassers notwendig sind.



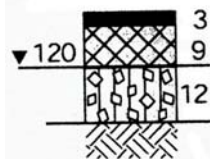
Unberücksichtigt blieb bei all dem, wie die Natur auf diese Eingriffe reagiert. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass es ein Fehler war, Flussläufe zu begradien sowie Verkehrsflächen zu versiegeln. Bei Dauerregen über mehrere Tage gab es regional große Probleme, das anfallende Regenwasser abzuleiten. Die Flüsse waren oft überlastet, was zu vollen Kanälen und

zu Hochwasser führte. Es entstanden Schäden, die nur mit erheblichem finanziellem Aufwand behoben werden konnten.

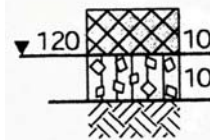
Bei zukünftigen Baumaßnahmen muss deshalb geprüft werden, ob geeignete Verkehrsflächen in entsiegelter Bauweise hergestellt werden können. In der Asphaltbauweise gibt es bereits Erfahrungen mit der Herstellung offenerporiger Asphaltdecken und wasserdurchlässigem Asphalt. Der wesentliche Unterschied beider Bauweisen besteht darin, dass bei offenerporigen Asphaltdecken nur die Deckschicht durchflutet wird. Bei wasserdurchlässigem Asphalt wird der überwiegende Teil des Wassers nicht über die Oberfläche sondern durch die gesamte Befestigung abgeleitet. Es müssen also sämtliche Schichten des Oberbaus und auch das gesamte Planum aus wasserdurchlässigen Baustoffen bestehen. Wasserdurchlässige Asphaltbefestigungen sind geeignet für Straßen und Verkehrsflächen der Bauklassen IV, V und VI RSTO, für Rad- und Gehwege, Parkplätze sowie gewerbliche Flächen mit geringer Belastung.

#### Typischer Aufbau und Bemessung

**Bauklasse V:** Zweischichtiger Aufbau  
Anliegerstraßen, Fußgängerzone  
3 cm WDA 8 DL auf 9 cm WDA 22 TL  
auf Schottertragschicht



**Bauklasse VI:** Einschichtiger Aufbau  
Anliegerstraße, befahrbarer Wohnweg  
Parkflächen  
10 cm WDA 16 TD auf  
Schottertragschicht



Das Mischgut besteht zu einem hohen Anteil aus Splitt mit grober Körnung und einem geringen Anteil an Sand- und Füllerbestandteilen. Die sich gegenseitig abstützenden Splittanteile bilden im verdichteten Asphaltmischgut ein Hohlraumsystem, welches eine ausreichende Wasserdurchlässigkeit der gesamten Konstruktion ermöglicht.

Noch ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Der Bau wasserdurchlässiger Straßen und Verkehrsflächen kann den Haushalt der Kommunen entlasten und leistet darüber hinaus noch einen Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt.

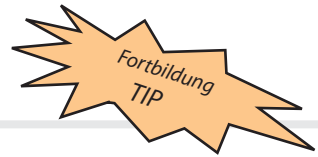
Weitere Informationen:

**ÜAZ BAUWIRTSCHAFT  
Brandenburg/H.-Friesack  
Ausbildungsstätte Friesack**  
Berliner Allee 30  
14662 Friesack

[www.bfw-bb.de](http://www.bfw-bb.de)

Tip

Fortbildungsangebot:  
**Meister im Straßenbauer-Handwerk**  
Teil 1 Fachpraxis + Teil 2 Fachtheorie



#### 080-89 Fachkraft - Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Systemen

- Teil 1 Grundlagen der geotechnischen Erkundung und Untersuchung  
Teil 2 Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Wärmeüberträger-Systemen (Erdwärmesonden)

\*Zugangsvoraussetzungen:

- Mindestalter zum Zeitpunkt der Prüfung 21 Jahre
- ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte
- abgeschlossene Berufsausbildung in folgenden Berufen: Brunnenbauer, Spezialtiefbauer, Facharbeiter für Geologie, Baustoffprüfer, Facharbeiter für geologische Bohrungen mit anschließend zweijähriger praktischer Tätigkeit auf dem Gebiet der Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Wärmeüberträger-Systemen (Erdwärmesonden) oder fünfjährige praktische Tätigkeit auf dem Gebiet der Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Wärmeüberträger-Systemen (Erdwärmesonden) oder Eignungsbescheinigung der DGGT/DGG mit anschließend zweijähriger praktischer Tätigkeit auf dem Gebiet der Bohrungen für geothermische Zwecke und Einbau von geschlossenen Wärmeüberträger-Systemen (Erdwärmesonden)
- in begründeten Sonderfällen entscheidet der Prüfungsausschuss über die Zulassung

Ort: Friesack

Termin: auf Anfrage

96 Stunden

Preis: 920,00 €

Nachweis: Die Prüfung wird vor einem Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT) und der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) absolviert.

#### 097-89 Wärmedämmverbundsystem (WDVS) mit keramischen Bekleidungen

- Arten und Aufbau von Wärmedämmverbundsystemen für Außenfassaden
- Detaillösungen für das Wärmedämmverbundsystem
- Arten und Aufbau von Oberbelägen für Außenfassaden
- Praktische Unterweisung zu den genannten Themen
- Arbeitsprobe zu den genannten Themen

\*Zugangsvoraussetzungen

mindestens Grundkenntnisse in einem Bauberuf

Ort: Brandenburg/H., Cottbus, Friesack

Termin: der Einstieg ist laufend möglich

560 Stunden

Preis: 370,00 €

Nachweis: Zertifikat

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.bfw-bb.de](http://www.bfw-bb.de)

**BFW / Cottbus • BAU macht schlau! Gewinnspiel - AUFLÖSUNG**

Das gesuchte Lösungswort heißt: **BRUNNENBAUER**. Am 5. Juni 2008 zog die Jury aus allen richtigen Einsendungen den Gewinner der BFW-Überraschungskiste. Herzlichen Glückwunsch für Christoph Zech aus Cottbus.



Ab sofort ist die neue Ausgabe „BAU macht schlau!“ verfügbar. Auch dies Mal wieder mit einem Gewinnspiel bei dem es eine **BFW-Überraschungskiste** zu gewinnen gibt.

**Frankfurt(O) • Young Life 2008**

Am 13. und 14.06.2008 fand die 6. Deutsch-Polnische Jugendmesse „Young Life 2008“ in Frankfurt (Oder) statt. Rund 9000 Besucher informierten sich bei den 150 ausstellenden Unternehmen, Vereinen und Institutionen. Das ÜAZ in Frankfurt (Oder) stand, wie auch in den vergangenen Jahren, den Jugendlichen für Fragen und Gespräche rund um die Themen Bauwesen, Hauswirtschaft und Alltagsbegleitung bereit. Auch allgemeine Fragen zur Berufsausbildung sowie Fort- und Weiterbildung konnten beantwortet werden. Die Messe bot auch ein ansprechendes Rahmenprogramm und tolle Highlights für die Jugendlichen. 20 verschiedene Workshops, Contests, Sportevents und Konzerte boten ausreichend Unterhaltung und Spaß für jeden Geschmack.

**Werder • Tag der Offenen Tür / Namensgebung in der Förderschule Werder**

Am 24. Mai 2008 fand der Tag der offenen Tür in der Förderschule Werder statt. Verbunden wurde dieser Tag mit einer Namensgebung. Die Förderschule betitelt sich fortan als „Schule am Plessower See“. Eltern, Mitarbeiter und viele Gäste konnten sich einen Einblick in die vorteilhaften Bedingungen der sonderpädagogischen Arbeit verschaffen. Die Ausbildungsstätte Werder hält schon viele Jahre engen Kontakte zur Förderschule und präsentierte sich an diesem Tag im Rahmen eines Workshops mit Azubis und mehreren Schülern, welche in unserer Einrichtung ein Schülerpraktikum absolvieren. Schulleiterin Frau Tyziak und Ausbildungsstättenleiter Herr Gedicke pflanzten gemeinsam mit zwei Schülern eine Goldulme auf dem Schulgelände ein. Attraktion des Tages waren die Seifenkisten der Schule, die zuvor in unserer Ausbildungsstätte von Azubis und Schülern einer 8. Klasse gestaltet wurden.

**Perleberg • Abschlussveranstaltung der Berufsvorbereitung**

Am Mittwoch, den 11. Juni 2008 kamen die Teilnehmer und Betreuer aus der Berufsvorbereitung der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte Perleberg zu einer Abschlussveranstaltung zusammen. 12 Jugendliche haben ihre 10-monatige Berufsvorbereitung in den Bereichen Holz-, Metall- und Bautechnik absolviert. Von den 12 Teilnehmern konnten 11 diese Berufsvorbereitung erfolgreich beenden und erhielten in einem feierlichen Rahmen von ihrer Bildungsbegleiterin ein Zertifikat, das ihnen die Ausbildungsreife bescheinigt. In den vergangenen 10 Monaten eigneten sich die Teilnehmer in den verschiedenen Gewerken praktische Fertigkeiten an und haben ihr theoretisches Wissen gefestigt und erweitert, um so ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Während dieses Lehrgangs wurden 4 Jugendliche durch Praktika in eine betriebliche Ausbildung vermittelt. Glückwünsche und Ratschläge für eine erfolgreiche Ausbildung gab es auch von den Ausbildern, der Stützlehrerin und der Sozialpädagogin. Der Nachmittag klang beim gemeinsamen Grillen aus.

**Frankfurt(O) • Der „Hahnsinn“ kommt in die Öffentlichkeit**

Am Montag, den 23.06.2008 um 11.00 Uhr war es endlich so weit. 34 unterschiedlich gestaltete Hahnmodelle wurden in der Mauerhalle des ÜAZ in Frankfurt (Oder) erstmals den Projektbeteiligten und der Presse vorgestellt. Nun werden sie noch mit einer Graffiti-Schutz-Beschichtung versehen. Am Donnerstag verlassen sie dann ihr behütetes „Nest“. Ab Freitag, dem 27.06.2008 präsentieren sich die Hähne in der Bischofstraße allen Frankfurtern und deren Gäste. Es werden alle aufgerufen, sich an der Auswahl des schönsten Hahnes zu beteiligen. Die Prämierung erfolgt im Rahmen des Frankfurter Stadtfestes „Bunter Hering“ am 12.07.2008.



**Wriezen • Absolventen der Werkpolierausbildung verabschiedet**

Am 30.05.2008 erhielten 11 Werkpoliere (IHK) und ein Tischler für Restaurierungsarbeiten (HWK) ihre Zeugnisse. Erstmals fand ein Vollzeitlehrgang über 400 Stunden vom Januar bis März statt. Im nächsten Jahr wird die Ausbildung zum Geprüften Polier fortgesetzt.

**Messen, Ausstellungen und Tage der offenen Tür - hier finden Sie uns:**

17.07.08	Freisprechung der Straßenwärter in Friesack
18.07.08	Freisprechung der Brunnenbauer und Spezialtiefbauer in Friesack
13.09.08	Berufemarkt der Stadt Brandenburg an der Havel
Sept. 08	Eröffnung des Gästehauses in Brandenburg an der Havel

**Weitere Informationen im Internet:**  
<http://www.bfw-bb.de>

Berufsförderungswerk e.V.  
des Bauindustrieverbandes Berlin-  
Brandenburg e.V. • Geschäftsstelle  
Karl-Marx-Str. 27  
14482 Potsdam  
Tel: 0331/ 74 46 - 168  
Fax: 0331/ 74 46 - 166

Kompetenzzentrum für  
Nachhaltiges Bauen Cottbus  
Dissenchener Schulstr. 15  
03052 Cottbus-Dissenchen  
Tel: 0355/ 756 53 14  
Fax: 0355/ 756 53 30

ÜAZ Bauwirtschaft  
Brandenburg/Havel-Friesack  
Friedrich-Franz-Str. 16  
14770 Brandenburg  
Tel: 03381/ 39 05 - 51  
Fax: 03381/ 39 05 - 60

Kompetenzzentrum für Restaurierung,  
Denkmalpflege und Holztechnik Wriezen  
Frankfurter Chaussee 22  
16269 Wriezen  
Tel: 033456 / 495 0  
Fax: 033456 / 495 40

ÜAZ Bauwirtschaft  
Frankfurt (Oder) - Wriezen  
Am Erlengrund 20  
15234 Frankfurt (Oder)  
Tel: 0335/ 41 40 110  
Fax: 0335/ 41 40 151

Internet: [www.bfw-bb.de](http://www.bfw-bb.de)

Gesamtherstellung: MMZ Cottbus  
Berufsförderungswerk e.V.  
des Bauindustrieverbandes  
Berlin-Brandenburg e.V.  
Email: [mmz@bfw-bb.de](mailto:mmz@bfw-bb.de)